Inhalt

Zu diesem Heft ... 5

KU-Forum **9 Kunstgeschichten**

Martin Ahrens
Was mir heilig ist
Erfahrungen mit einem Kunstprojekt im Gottesdienstraum ... 6

Olaf Trenn
Ausverkauf im Himmel
Kaufmann und Perle abgedreht und projiziert ... 11

Olaf Trenn
Ich bin der ich bin!
Dreidimensionale Anagramme im Konfirmationsgottesdienst ... 13

Gerlinde Wnuck-Schad
Schiff ahoi und Fisch & Co.
Zwei Kunstprojekte zur Konfirmation ... 17

Ursula Limbacher, Ralf Piepenbrink
Etwas von bleibendem Wert
Konfirmandinnen und Konfirmanden gestalten Kunst für ihre Kirche ... 19

Gudrun Luise Helm
Alles Farbe!
Ein Malprojekt zu den Farben des Kirchenjahres ... 22

Dieter Niermann
Bewundern, begreifen, gestalten, beantworten
Künstlerische Bausteine im KU ... 28

Peter Licht
Potentiale entdecken. Andere Wege beschreiten
Kreativität und Kunst im Konfirmandenunterricht ... 36

Rita Kurtzweil
Korrespondenzen im Altarraum von Madeleine Dietz
Begegnung mit einer Altarraumgestaltung in der Passionszeit ... 40

KU-Bausteine **Bausteine und Unterrichtseinheiten**

Olaf Trenn
Große Woge und perfekte Welle
Vorbereitung von Konfirmandentaufen nach dem Tsunami ... 42

Rainer Starck
Faster! Bigger! Better!
Eine Unterrichtsidee für die Adventszeit zu einer Lichtinstallation von Sylvie Fleury ... 55

Ekkehard Langbein
Spiel in einem Bild
Eine Übung mit Leonardo da Vincis »Abendmahl« ... 57

Katja Gabriel, Olaf Trenn
Weißt du, wie du dastehst?
Abendmahlsdialoge nach da Vinci ... 60

03
MQ
19191
Paderborn
0715949

Inhalt

KU-Theorie

Petra Bahr
Über die Familienähnlichkeit von Kunst und Religion 63

Ulrich Meyer-Horsch
Wo Form und Leichtigkeit sich küssen
Gedanken zu einer künstlerischen Lebenshaltung 64

Das intuitive Erleben von Schönheit ...
Interview mit Andreas F. Beitin, Museum für Neue Kunst
ZKM Karlsruhe 68

KU-Service

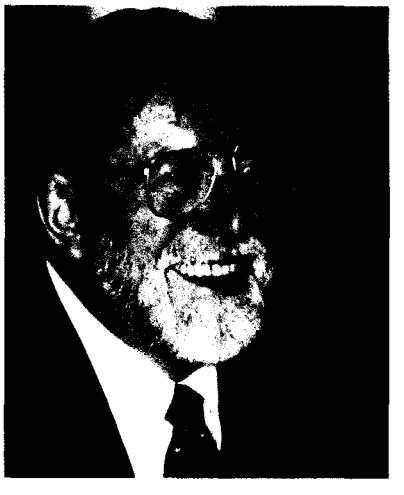
Kunstorientierte Projekte und Einheiten in KU-Praxis ab Nummer 40 71

Mögliche Ansprechpartnerinnen und -partner für Kunstprojekte 72

Rezension: Playing Arts, Impulse ästhetischer Bildung für die Jugendarbeit (Ekkehard Langbein) 72

Ohne Weert Flemmig gäbe es KU-Praxis nicht

1973, fünf Jahre nach dem Symposion zur Konfirmandenarbeit mit den bis heute zitierten Vorträgen von Walter Neidhart (Basel), Hans Bernhard Kaufmann (Loccum/Münster) und Dieter Stoodt (Frankfurt) im Religionspädagogischen Institut (RPI) Loccum der Ev.-Lutherischen Landeskirche Hannovers, erscheint das erste Heft der neuen Schriftenreihe KU-Praxis für die Arbeit mit Konfirmanden. Gemeinsam mit Hans Peter Martensen, am Pädagogisch-Theologischen Institut (PTI) der Nordelbischen Kirche in Kiel bereitet Weert Flemmig, RPI Loccum, das Erscheinen der neuen Schriftenreihe vor. Ursprünglich als Zwillingsveröffentlichung (jeweils ein Heft mit Theoriebeiträgen und eines mit Praxisanleitungen) gedacht, werden Resonanz und Bedarf zunächst mit einer Nullnummer, dem wegen seiner Umschlagfarbe so genannten »roten Jesus«, unter Pfarrern in Niedersachsen getestet.
Inzwischen haben die meisten Landeskirchen mit der Bestellung von Studienleitern und Dozenten für die Konfirmandenarbeit auf die Krise des Konfirmandenunterrichts reagiert. Aber ohne die Vorarbeit in Loccum und der dort beheimateten »Studiengruppe Konfirmandenunterricht« unter der Leitung von Weert Flemmig hätte es den erforderlichen Materialpool für die ersten Hefte nicht gegeben.
Der Aufbruch in Sachen Konfirmandenarbeit, der in allen Landeskirchen zu beobachten war, ermöglicht es dann, für das Erscheinen von KU-Praxis 1 eine Redaktionsgruppe mit Kollegen aus verschiedenen Landeskirchen zu bilden. Statt in rot hatte schon das erste Heft seinen Umschlag im »KU-Praxis – grün«, und statt eines Doppelpacks gab es fortan die Entwürfe für die Praxis und die Theoriebeiträge zu ihrer Reflexion in einem Heft. Sehr schnell hat sich die Schriftenreihe auf dem Markt durchgesetzt, zumal es damals nur wenige Arbeitsmittel für die Konfirmandenarbeit gab.
Bis heute haben vier Generationen von Redakteuren KU-Praxis »gemacht«, inzwischen nicht mehr nur Männer, sondern auch Frauen, und es sind bis heute weitgehend dieselben westdeutschen Arbeitsstellen und Institute geblieben, die von Anfang an ihre Mitarbeitenden für die Redaktionsarbeit freigestellt haben – nicht ohne davon erheblich für die Konfirmandenarbeit in ihren eigenen Landeskirchen zu profitieren.
Durch die Zusammenarbeit mit dem Comenius-Institut Münster und mit der



Arbeitsgemeinschaft der Referentinnen und Referenten für Konfirmandenarbeit in den Gliedkirchen der EKD ist mit KU-Praxis ein Netzwerk innerhalb der EKD entstanden, das sich der Weiterentwicklung der Konfirmandenarbeit im deutschsprachigen Raum verschrieben hat und an dem die an dieser Entwicklung interessierten Pfarrerinnen und Pfarrer teilhaben – also letzten Endes eine Art Lobbygruppe für die gemeindepädagogische Bildungsarbeit in den Kirchengemeinden.